

A
397025

Eugenio Yáñez

duiga
Mr 69

Die Soziale Marktwirtschaft als Option für die Armen in Chile

Universitätsverlag Rasch Osnabrück

(1996)

Inhalt

Vorwort von Manfred Spieker	5
Einleitung	13

ERSTER TEIL

DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	19
--	-----------

I Das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft	20
1 Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft	20
1.1 Historischer Kontext	21
1.2 Der Marshallplan.	21
1.3 Die Währungsreform	23
1.4 Ludwig Erhard – »Vater« des deutschen Wirtschaftswunders	25
2 Die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft	28
2.1 Der Gedanke einer neuen Wirtschaftsordnung im ordo- und neoliberalen Denken	28
2.1.1 Kritik am Laissez-faire-Liberalismus.	29
2.1.2 Kritik an der Zentralplanung der Wirtschaft.	30
2.1.3 Der dritte Weg	31
2.2 Die Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitische Idee	31
2.3 Soziale Marktwirtschaft und Demokratie.	33
2.4 Der Markt in der Sozialen Marktwirtschaft.	34
2.4.1 Der Wettbewerb	35
2.4.2 Das Privateigentum	37
2.5 Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft	38
2.5.1 Die soziale Sicherheit	41
2.5.2 Der soziale Ausgleich.	42
2.6 Die Ziele der Sozialen Marktwirtschaft	43
2.6.1 Mehr Wohlstand für alle.	43
2.6.2 Freiheit.	45
2.6.3 Soziale Gerechtigkeit	45

2.7	Rolle des Unternehmers	47
2.8	Die Sozialpartnerschaft als Friedensordnung.	51
3	Anthropologische und ethische Prämissen der Sozialen Marktwirtschaft	51
3.1	Das Menschenbild der Sozialen Marktwirtschaft.	53
3.2	Sicherung der Freiheit in der Sozialen Marktwirtschaft.	54
II	Die Umsetzung der Sozialen Marktwirtschaft in der soziopolitischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	56
1	Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft in der deutschen Verfassung	56
1.1	Die Grundrechte.	59
1.2	Wettbewerbsordnende Gesetze	62
1.3	Das Sozialstaatsprinzip	64
2	Das sozialstaatliche Leistungssystem.	66
2.1	Die soziale Sicherheit	66
2.1.1	Die Sozialversicherung	67
	a) Kranken- und Unfallversicherung	68
	b) Die Rentenversicherung	70
	c) Arbeitslosenversicherung.	71
2.2	Die Sozialhilfe	72
2.3	Arbeitsschutznormen	74
2.4	Sozialer Wohnungsbau.	75
2.5	Familienförderung.	76
2.6	Ausbildungsförderung	78
2.7	Sparförderung und Vermögensbildung	78
3	Bilanz	80
III	Katholische Soziallehre und Soziale Marktwirtschaft	82
1	Affinitäten zwischen der Katholischen Soziallehre und der Sozialen Marktwirtschaft	82
1.1	Auf anthropologischer Ebene.	86
	a) Das Menschenbild	86
	b) Die Freiheit	89
1.2	Auf wirtschaftlicher Ebene.	90
	a) Der Wettbewerb	90
	b) Das Privateigentum	92
1.3	Auf gesellschaftlicher Ebene	95

	a) Das Subsidiaritätsprinzip	95
	b) Das Solidaritätsprinzip	98
	c) Die soziale Gerechtigkeit	100
2	Die Vorrangige Option für die Armen.	101
2.1	Die vorrangige Option für die Armen im Lehramt der Kirche	102
2.2	Die Option für die Armen in der Theologie der Befreiung.	107
2.3	Die Option für die Armen in der chilenischen Kirche	115

ZWEITER TEIL

DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT ALS SOLIDARISCHES

	WIRTSCHAFTSMODELL FÜR CHILE	121
--	---------------------------------------	-----

I	Chile 1964–1993.	122
----------	-----------------------------------	-----

1	Eduardo Frei Montalvas Regierung 1964–1970	125
---	--	-----

2	Salvador Allendes Regierung 1970–1973	128
---	---	-----

3	Die Militärregierung 1973–1990	130
---	--	-----

4	Die Chancen für die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft nach der Rückkehr zur Demokratie	134
---	---	-----

5	Bilanz und Perspektiven	140
---	-----------------------------------	-----

II	Die Soziale Marktwirtschaft als Option für die Armen in Chile	142
-----------	--	-----

1	Die Armut in Chile	142
---	------------------------------	-----

1.1	Wieviele Arme gibt es in Chile?.	153
-----	--	-----

1.2	Bilanz und Perspektiven	157
-----	-----------------------------------	-----

2	Zur Diskussion um die Soziale Marktwirtschaft in Chile	159
---	--	-----

2.1	Im politischen Bereich	162
-----	----------------------------------	-----

a)	Unión Democrática Independiente UDI (Unabhängige Demokratische Union).	163
----	---	-----

b)	Renovación Nacional RN (Nationale Erneuerung)	164
----	---	-----

c)	Partido Demócrata Cristiano PDC (Christlich Demokratische Partei)	165
----	--	-----

d)	Partido Socialista PS (Sozialistische Partei)	167
----	---	-----

e)	Partido por la Democracia PPD (Partei für die Demokratie)	169
----	--	-----

2.2	Im gesellschaftlichen Bereich	171
-----	---	-----

a)	Central Unitaria de Trabajadores CUT (Vereinigte Arbeiterzentrale)	171
----	---	-----

	b) Confederación de la Producción y el Comercio CPC (Industrie- und Handelskammer von Chile).	177
	c) Unión Social de Empresarios Católicos USEC (Dachverband Bund Katholischer Unternehmer)	177
2.3	Im kirchlichen Bereich.	178
	a) Der chilenische Episkopat	180
	b) Sozialethik	190
	c) Theologie der Befreiung	191
3	Bilanz und Perspektiven.	194
III	Inwieweit kann man in Chile von Sozialer Marktwirtschaft sprechen?	197
1	Rechts- und Verfassungsaspekte. Gibt die chilenische Verfassung Vorgaben für die Soziale Marktwirtschaft?	197
2	Marktwirtschaftliche Aspekte	199
2.1	Das Privateigentum	200
2.2	Der Wettbewerb.	201
2.3	Die Unternehmer	203
3	Soziale Aspekte.	205
3.1	Die soziale Sicherung. Recht oder Privileg?	207
	a) Das Gesundheitswesen	207
	b) Die Arbeitslosenhilfe	213
	c) Die Rentenversicherung	214
3.2	Die Sozialhilfe. Gibt es eine menschenwürdige Fürsorge in Chile?	217
4	Bilanz und Perspektiven.	218
	Schlußbetrachtungen.	220
	Literaturverzeichnis	226
	Abkürzungsverzeichnis.	245